SEP 6 - 1918

Wie wir kriegsbeschädigte Soldaten zu brauchbaren und tüchtigen Handwerkern machen können

Heutzutage brauchen Krüppel nicht länger als hilflos angesehen zu werden. Wohl gibt es Berufe, zu denen ihnen ihre Beschädigung den Zutritt verwehrt; aber es stehen ihnen andre in großer Zahl offen, vorausgesetzt, daß sie dafür besonders ausgebildet werden.

In allen europäischen Ländern sind Gewerbeschulen für Kriegsbeschädigte errichtet worden, wodurch den Krüppeln der Weg zu einem unabhängigen Leben voll nutzbringenden Schaffens und Selbstbewußtsein gewiesen wird, statt des Ausblicks in eine Zukunft von Unbrauchbarkeit und erzwungenem Müßiggang.

Hunderte von solchen Handwerksschulen für Kriegsverletzte gibt es heute schon in Europa. Ihre Arbeit ist nicht länger mehr ein Experiment; denn in ihnen Ausgebildete sind schon auf dem Wege zu dauerndem Erfolg in ihren Berufsarten.

Es werden sogar Fälle verzeichnet, daß Männer nach solcher gewerblichen Ausbildung höhere Löhne verdienen als vor ihrer Verstümmelung, nur weil sie vom ungelernten Arbeiter zum geschulten Handwerker erzogen worden sind.

Die Vereinigten Staaten planen, für ihre eignen Kriegsbeschädigten ebensolche Vorkehrungen zu treffen. Jeder dienstuntauglich gewordene oder verkrüppelte Soldat soll nicht nur die beste ärztliche Hilfe und, wenn nötig, gute künstliche Gliedmaßen erhalten, sondern auch handwerksmäßige Ausbildung, die ihn zu dauernder Ausübung eines Berufs befähigt.

Es ist natürlich durchaus zum Vorteil für den Kriegsverletzten, wenn er sich solcher Schulung unterzieht. Zwar kann gegenwärtig beinahe jeder, selbst ein Krüppel, Arbeit erlangen; aber nach dem Kriege, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse wieder normal geworden sind, wird das anders sein.

Dann wird der Krüppel auf dem Arbeitsmarkt mit andern in Wettbewerb stehen auf Grund seiner Fähigkeit zum Schaffen; und wenn er dann nicht die nötige Schulung besitzt, wird er seine Stellung verlieren und wird es schwer, vielleicht unmöglich finden, Beschäftigung zu angemessenem Lohn zu erhalten.

Verwandte und Freunde von Soldaten, die als Krüppel heimkehren, sollten in sie dringen, sich für eine neue Verdienstmöglich-

keit ausbilden zu lassen, zum dauernden Vorteil für sich selbst und für ihre Familien. Jeder Neigung der Betreffenden, untätig zu bleiben und sich auf öffentliche Wohlfahrt zu verlassen, sollte entschieden entgegengetreten werden. Müßiggang, selbst nur für kurze Zeit, macht einen Mann mißvergnügt und unglücklich und birgt Gefahren und Schäden aller Art in sich. Dagegen die Möglichkeit zu nützlichem Schaffen hebt sein Selbstgefühl und erweckt innere Zufriedenheit.

Um der Aufgabe, kriegsbeschädigte Soldaten wieder zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen, wirklich gerecht zu werden, muß allerdings die Allgemeinheit lernen, Krüppel—und zwar Kriegs- wie Industriekrüppel—mit andern Augen anzusehen. Was der Krüppel braucht, ist Beschäftigung—die Möglichkeit, sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Jene andre Form von Hilfe, die dazu führt, daß er sich auf öffentliche Wohlfahrtspflege verläßt, richtet mehr Schaden als Nutzen an.

Fast in jedem Berufszweig gibt es Stellungen, die von Krüppeln ebenso gut wie von Nichtkrüppeln gehalten werden können.

Leser, denk einmal darüber nach, welche Posten in Deinem eignen Geschäftskreis von Einarmigen, Einbeinigen oder einem sonstwie Verstümmelten versehen werden können! Bist Du Arbeitgeber, so solltest Du für solche Stellungen Krüppeln den Vorzug geben; bist Du Arbeiter, ob in Bureau, Werkstatt oder Fabrik—weise Deine Vorgesetzten auf geeignete Posten hin und versuche so, verkrüppelten Arbeitsgenossen zu Beschäftigung zu verhelfen.

Damit wirst Du dem Krüppel den größten Dienst erweisen; denn der Krüppel, der eine nutzbringende Tätigkeit ausübt, ist eigentlich gar kein Krüppel, kein „hilfloser Überflüssiger" mehr.

Beginn jetzt mit Deinen Hilfsbestrebungen bei den Industriekrüppeln unter uns, denn unser Land braucht jeden arbeitsfähigen Mann. Dann bist Du gerüstet für die Zeit, wenn unsre kriegsbeschädigten Soldaten heimkommen; Du setzest einfach das begonnene Werk fort.

In früheren Zeiten hat die Gleichgültigkeit der Allgemeinheit viele unsrer Kriegskrüppel zu Tagedieben und Landstreichern

werden lassen. Laßt uns jetzt dafür sorgen, daß die Verstümmelten unter unserm hilfreichen Einfluß brauchbare und selbstzufriedene Mitbürger werden!

Mit den neuzeitlichen Verbesserungen künstlicher Gliedmaßen und den Erfindungen neuer Arbeitsvorrichtungen für Verkrüppelte, mit der Berufsausbildung, für die die Regierung sorgen wird, und endlich — wichtiger als alles andre—mit tatkräftiger Hilfe seitens der Allgemeinheit, anstelle von ablehender Haltung oder Gleichgültigkeit, können wir dem Krüppel den allerbesten Dienst leisten, eine Wohltat, deren er sich nicht zu schämen braucht, und auf die wir stolz sein können.

Douglas C. McMurtrie